

# Kampfsport zunehmend beliebt

„WonHwaDo“ und „Kendo“ - die in Leipzig trainierten Kampfsportarten werden immer exotischer,



Lutz Winter (rechts) und Jörn Lühmann beherrschen die Techniken des Kampfsports „WonHwaDo“. „Da die Bewegungen immer harmonisch bleiben und die Gelenke nicht überstrapazieren, kann man diesen Sport auch bis ins hohe Alter betreiben“, sind sich die beiden Experten sicher.

Foto: FF

Plagwitz. Von Montag bis Samstag bietet die Kampfkunstschule Karitakan in der Engertstraße interessierten Leipzigern die Möglichkeit, die „WonHwaDo“-Kunst zu erlernen. „Ins Deutsche übersetzt, heißt das Weg der Harmonie“, erklärt „WonHwaDo“-Lehrer Lutz Winter. Zu Fußtechniken, Wür-

fen und Hebeln gehört ebenso die Schule des Fallens. Und alles passiert immer in harmonischen, kreisförmigen Bewegungen - zumindest ist es das Ziel. Trotzdem sei es aber eine effektive Methode der Selbstverteidigung. „WonHwaDo“ ist eine spezielle Kampfkunst, die erst vor zehn Jahren durch den

Engländer und gebürtigen Koreaner Kim Dorim nach Deutschland kam. Bis jetzt

## Deutschlandweit

gibt es nur etwa 100 Sportler deutschlandweit, die diese Kunst des Kampfes betreiben. Davon sind allein 60 aus Leipzig und dem Umland. Lutz Winter ist bun-

desweit für „WonHwaDo“ verantwortlich und organisiert u. a. Trainings-Workshops. Erst vor kurzem hatte er in seiner Kampfkunst-Sporthalle hochkarätigen Besuch: Der Europatrainer und Meister aus England Kim Dorim fand persönlich den Weg nach Plagwitz. Die Teilnehmer des einwöchigen Workshops kamen aus

Österreich, Deutschland, Finnland und der Schweiz. „Das wichtigste an dem

## Gut für die Gelenke

Sport ist, dass die Bewegungen immer natürlich und gut für die Gelenke sind“, ist sich Jörn Lühmann sicher. Er ist seit 1992 aktiv im „WonHwaDo“-Sport und kümmert sich in der Engertstraße u. a. um die Arbeit mit den Kindern ab fünf Jahren.

Rund 50 Kampfsport-Vereine sind beim Stadtsportbund der Messestadt registriert. „Seit es unseren Sport in Leipzig gibt, sind die Zahlen der Interessenten auf keinen Fall zurückgegangen“, weiß Lutz Winter, der mit anderen Vereinen in engem Kontakt steht. Den Eindruck, dass Kampfsport sich in der Messestadt zunehmender Beliebtheit erfreut, hat auch Andreas Härtel, Inhaber eines Geschäftes für Kampfsport-Zubehör. So scheint sich der Trend zu bestätigen, auch wenn die Mitgliederzahlen nach Auskunft des Stadtsportbundes seit 1997 leicht rückläufig sind. Viele Kampfsportgruppen werden hier jedoch nicht erfasst, weil sie in allgemeinen Sportgruppen ansässig sind und nicht separat aufgeführt werden.

(Kah, mth/Kommentar) ■